

Unsere Vision für die Zukunft

Mit der neuen Ausstattung der Ambulanzstation ist vieles in Bewegung geraten. Wir versuchen, unsere zukunftsweisenden Ideen zur Optimierung der Arbeit und Erweiterung der Krankenstation umzusetzen. Dazu wird in der Station mehr Personal benötigt. Mit den Dorfbewohnern haben wir den Bau einer einfachen Personalunterkunft geplant. Zur kostengünstigen Stromversorgung werden wir eine Solaranlage installieren, deren Finanzierung erst zu zwei Dritteln gesichert ist. Unser nächster inhaltlicher Schwerpunkt wird die Betreuung bei Schwangerschaft und Entbindung durch eine Hebamme sein.

Als Koordinator zwischen dem Verein [Hope for Ghana e. V.](#) und dem optimalen Betrieb der Ambulanzstation haben wir mit Pater Dr. Thomas Anamoo, Professor am Priesterseminar in Tamale und ehemaliger Generalvikar, vor Ort einen kompetenten Partner, der die Station regelmäßig aufsucht.



Pater Thomas im Gespräch mit den Pflegern.

Damit wir unsere Visionen zum Wohle der Kranken im Norden Ghanas in die Tat umsetzen können, benötigen wir finanzielle Hilfen. Jeder Beitrag, ob klein oder groß, trägt dazu bei, den Kranken in der Region eine bessere Gesundheitsversorgung zu bieten.

Bitte unterstützen Sie die Bachabordo Catholic Clinic!



Unser Team v. links:
Milan Korthaneberg, Pater Dr. Thomas Anamoo,
RA Manfred Richter, Lutz Althüser, Monika Fischer,
Diana Dogbe, Holger Humboldt, Stefan Roß

Der Verein [Hope for Ghana e. V.](#) gehört zu der seit über 30 Jahren bestehenden Partnerschaft des Bistums Münster mit den Diözesen Tamale, Damongo, Wa, Nawrongo Bolgatanga und Yendi. Im Bistum Yendi steht unsere Clinic.

Impressum

[Hope for Ghana e. V.](#)

Immergrünstr. 3

48432 Rheine

Telefon: 05971-56008

Telefax: 05971-910598



Vorstände des Vereins

Monika Fischer, Holger Humboldt,

Lutz Althüser, Milan Korthaneberg

E-Mail: info@hopeforghanaev.de

Internet: www.hopeforghanaev.de

Amtsgericht Steinfurt Vereinsregister Blatt VR 1352

Wie Sie uns unterstützen können?

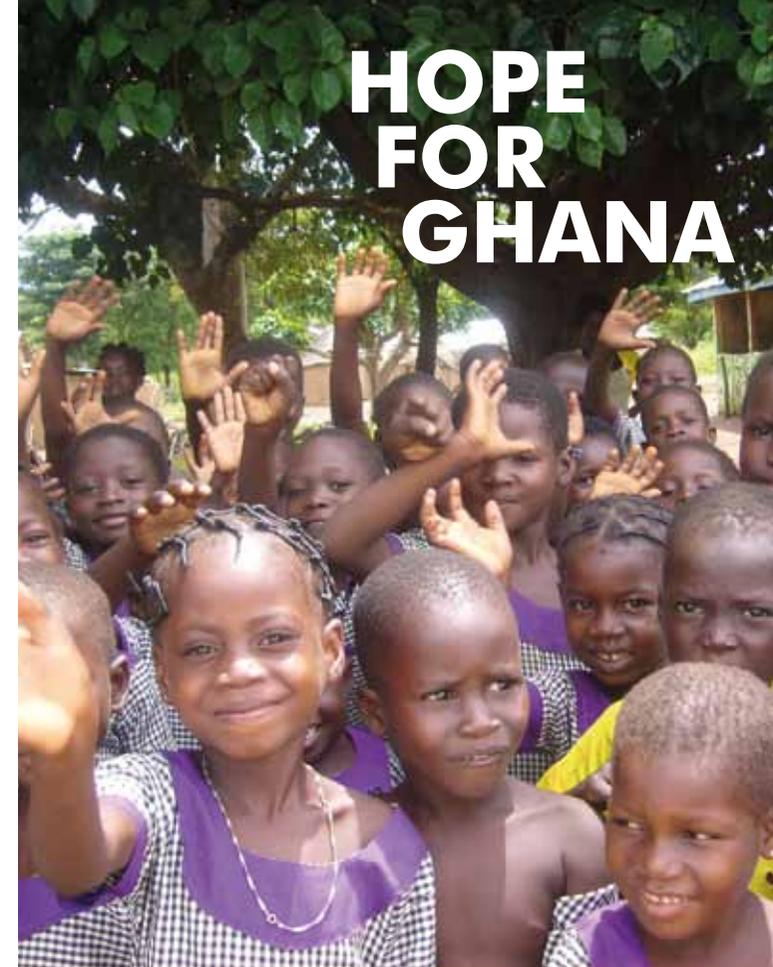
Mit einer Spende für [Hope for Ghana e. V.](#)

IBAN: DE 80403619062020202100

oder mit einer Mitgliedschaft im Verein.

Der Jahresbeitrag beträgt 20€. Info per E-Mail oder Telefon.

HOPE FOR GHANA



PROJEKT AMBULANZSTATION BACHABORDO



Gemeinsam für eine nachhaltige Entwicklung

Hope for Ghana e. V. ist ein Verein zur Förderung der Gesundheitsversorgung im Norden Ghanas. Durch den Bau und die Sicherstellung des Betriebes einer Ambulanzstation in der Diözese Yendi versorgen wir die dortige Bevölkerung mit medizinischer Hilfe. Durch die Gefahr von Ebola in Westafrika bedarf es der Optimierung von Aufklärung und Hygienemaßnahmen.

Unser Einsatzgebiet

Der Norden Ghanas in Westafrika zwischen Elfenbeinküste, Burkina Faso und Togo gehört zu den unterentwickelten Gebieten Afrikas. Zwischen Tamale und Yendi liegt das Dorf Bachabordo, in dem unsere Ambulanzstation steht.



Da die nächste medizinische Einrichtung 25 km entfernt ist, ist unsere Ambulanzstation für die Patienten in den umliegenden Dörfern und Siedlungen zuständig. Außer an den in Europa bekannten Krankheiten leiden die Menschen auch an Malaria, Meningitis, Typhus, Hepatitis, Cholera, Tuberkulose, Gelbfieber, HIV, Epidemien sowie an Schlangen- und Skorpionbissen.



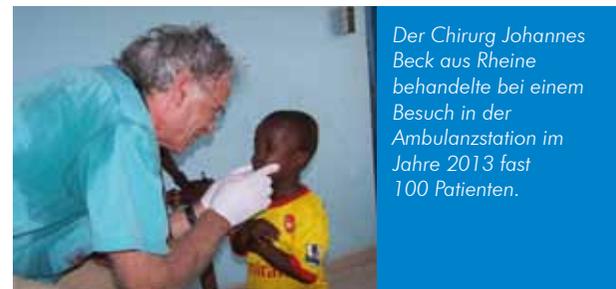
Unser Projekt

In Zusammenarbeit mit dem Bistum Yendi und dem Gesundheitsministerium Ghanas wurde die Ambulanzstation im Jahr 2012 errichtet. Dies ist ein einfaches einstöckiges Gebäude mit vier Behandlungsräumen.



Ein mit Diesel betriebener Generator sorgt für Strom, und um der Ambulanzstation sauberes Wasser zu liefern, wird ein Brunnen mit einem weiteren Generator und einer Pumpe ausgestattet.

Ein ausgebildeter Krankenpfleger und zwei Hilfskräfte behandeln die Verletzungen und Krankheiten der Menschen. Darüber hinaus leisten sie Aufklärungsarbeit in den Bereichen Gesundheit, Hygiene und Ernährung.



Der aktuelle Stand

Im Sommer 2014 hat das Bistum Münster für die Ambulanzstation eine komplette Ausstattung gespendet. Diese wurde auf dem Seeweg nach Ghana transportiert. Durch die medizinischen Geräte und Materialien bekommen die Patienten nun eine fachgerechte Behandlung. Zur Zeit kommen täglich etwa 20 Patienten. Bei schweren Erkrankungen müssen die Kranken mit Fahrrädern und Mofas in das nächstgelegene Krankenhaus gebracht werden.

